



Im Operationssaal erklärt Oberarzt Dr. Egbert Schlüter seinen interessierten Zuhörern mit Hilfe einer Puppe, was der Anästhesist alles kontrollieren muss, wenn der Patient in Vollnarkose auf dem OP-Tisch liegt. Fotos: Thomas Meyer

# Sonntagsausflug in den OP-Saal

2500 Besucher beim Tag der offenen Tür im Klinikum Herford

■ Von Peter Schelberg

Herford (HK). Da staunte der kleine Yannick: Unter Anleitung von Oberarzt Dr. Ulrich Laverenz durfte der Sechsjährige beim Tag der offenen Tür im Klinikum selbst mit Trainingsgerät und Puppe eine Bauchspiegelung üben. Dass er dabei Gummibärchen als Testobjekte greifen konnte, machte die Sache besonders reizvoll. Etwa 2500 Besucher nutzten am Sonntag die Gelegenheit, Einblicke in die Welt der Medizin zu gewinnen.

Bereits um 11 Uhr drängten sich die Besucher im Foyer, wo sie von Vorstand Martin Eversmeyer begrüßt wurden: »Wir sind begeistert«, sagte er angesichts des großen Interesses. Das Klinikum habe sich positiv weiterentwickelt und stelle sich zurzeit baulich neu auf. 35 Millionen Euro werden in Umbau, Sanierung und Erweiterung investiert, der erste Bauabschnitt wurde vor kurzem abgeschlossen: »Zweieinhalb

Jahre haben wir noch vor uns«, sagte Eversmeyer. 50 neue Patientenzimmer und 40 zusätzliche Betten sind entstanden, die Zahl der Mitarbeiter in 19 Kliniken, Fachabteilungen und Instituten ist auf 1900 angewachsen. 30 000 stationäre und 60 000 ambulante Patienten wurden 2012 versorgt.

Mehr als 100 Programmpunkte hatten Organisationsleiterin Angela Gottschalk und ihr Team für den Tag der offenen Tür vorbereitet. In den Kliniken

erläuterten Ärzte und Mitarbeiter Geräte, Techniken und Diagnosemethoden und beantworteten Fragen. Bis zum Nachmittag hielten die Chefarzte medizinische Vorträge für interessierte Besucher und Patienten – die Themen reichten von Therapien für Schilddrüsen-Erkrankungen über Darmgesundheit und -chirurgie bis hin zu »Sinn und Zweck der Geriatrie«.

Einen besonderen Schwerpunkt bildete das Kinderprogramm rund um »Gesundheit

und Krankenhaus«: »Kinder haben keine Berührungsängste gegenüber Medizin und Krankheit und sind sehr interessiert«, freute sich Martin Eversmeyer. Und so konnte der Nachwuchs ebenso wie Erwachsene Operationswerkzeuge testen – und feststellen, wie schwierig es ist, ein sicheres Gefühl für die Instrumente zu entwickeln.

Gern nutzten die jüngsten Besucher die Möglichkeit, Teddys und Puppen in der »Teddy-Klinik« untersuchen zu lassen. Mit Beiträgen zur Musiktherapie stellte sich die Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik im Haupthaus vor: »In den USA ist es en vogue, wenn man mehrere Psychiater und Psychologen hat, die einen beraten«, sagte Chefarzt Dr. Marcus Agelink augenzwinkernd. Dagegen sei in Deutschland noch eher die Vorstellung verbreitet, »es sei etwas nicht in Ordnung, wenn man zum Psychologen geht«.

Hygiene als wichtiges Thema wurde den Gästen schon am Eingang nahe gebracht: Wer wollte, konnte sich die Hände mit Spezialflüssigkeit waschen – und dann unter einer Speziallampe kontrollieren, wie gründlich die Reinigung war.



Oberarzt Dr. Ulrich Laverenz zeigt Yannick (6) aus Herford an einem Trainingsgerät, wie die Instrumente bei einer Bauchspiegelung eingesetzt werden.



In der Teddy-Klinik untersucht Dr. Wiebke Bergmann Puppen und Bären – aufmerksame Beobachter sind Eric (5) und Ida (2).



Diabetes-Assistentin Heidrun Blöbaum misst den Blutzuckerspiegel – Rolf Wächter aus Hiddenhausen macht gern mit.



Angela Gottschalk (rechts) zeigt dem früheren Technischen Klinikums-Leiter Dr. Wilhelm Knicker und Helga Wawra die neuen Patientenzimmer.



Möglichkeiten tiergestützter Therapie mit Havaneser-Hunden erläutern Stefanie Prüßner und ihr Sohn Felix Prüßner im Mutter-Kind-Zentrum.



Puls und Sauerstoffsättigung ok? Daniela Zeidler (rechts) testet die Werte von Lina Neufeld (links) – hier mit Elena und Vanessa Thiessen.